



Ob Siebdruck, das Programmieren von Robotern oder das Fernsteuern von Fahrzeugen: Beim Tag der Technik in der Hochschule Albstadt-Sigmaringen gab es für die Besucher viele Gelegenheiten, selbst Hand anzulegen.

Fotos: Nico Pannewitz

Von Robotern und Raketen

Bildung Der Tag der Technik hat gestern wieder Hunderte von Besuchern in die Räume der Hochschule Albstadt-Sigmaringen gelockt. *Von Nico Pannewitz*

Seit elf Jahren gibt es den Tag der Technik nun schon in Albstadt. Jahr für Jahr schlagen zahlreiche Aussteller, darunter Unternehmen, Schulen, Vereine, sowie die verschiedenen Hochschul-Fakultäten ihre Lager vor und in den Hochschulgebäuden auf, um Technik zum Anfassen zu bieten. Mit Experimenten, Workshops und Präsentationen gaben Studierende, Auszubildende, Schüler und Ingenieure auch dieses Jahr wieder im Hauptgebäude der Hochschule Albstadt-Sigmaringen in der Jakobstraße Einblicke in ihre Tätigkeitsfelder und Projekte.

Ihr Ziel: bei den mehreren hundert Besuchern, vor allem Kindern und Jugendlichen, Neugierde auf moderne Technologien oder für komplexe Sachverhalte wecken, um damit in Zukunft eventuell für einen Nachschub an neuen Fachkräften im MINT-Bereich zu sorgen. Daher informierten die über 60 Aussteller auch dieses Jahr an ihren Ständen über ihre Ausbildungsberufe und sonstigen Beschäftigungsmöglichkeiten.

Die Möglichkeiten der Besucher waren vielfältig. So konnten sie unter anderem die Funktion eines Greenscreens im Fernsehstudio erforschen, per VR-Brille in virtuelle Realitäten abtauchen oder Segmente eines Zylinderschlusses zusammensetzen. Auch konnte gelötet und produziert werden: Neben Kugelschreibern mit dem eigenen Namen und kleinen T-Shirts stellten sich die Besucher an verschiedenen Maschinen selbst kleine Souvenirs her. Wer bei den warmen Temperaturen an



Auch Virtual-Reality-Geräte konnten genutzt werden.

die frische Luft wollte, konnte im Außenbereich unter anderem in die Pedalen eines E-Trike treten oder Oldtimer aus den 20er-Jahren bestaunen. Als Abwechslung gab es im Zelt neben dem Gebäude, moderiert von Janina Treis vom Radiosender Neckaral-Live, Interviews mit Ausstellern sowie Technikbeiträge, wie unter anderem den Bau einer Rakete zu beobachten.

Star Trek wird Realität

Die Hochschulrektorin Dr. Ingeborg Mühlendorfer betonte in ihrer Begrüßungsrede die schnelle Geschwindigkeit des technologischen Fortschritts. „Als ich als Kind Star Trek geschaut habe, hat meine Großmutter noch gesagt, dass die Serienmacher uns anlügen würden“, so Mühlendorfer. Mittlerweile seien aber viele ehemalige Science-Fiction-Ideen Realität geworden. Die Weiterentwicklung höre zudem nicht auf, wes-



Mal selbst einen Bagger steuern: Beim Tag der Technik wurde Faszination für dieselbige geweckt.

halb stets Fachkräfte vonnöten seien – auch um den Fortschritt in Zeiten von künstlicher Intelligenz und mächtigeren Maschinen vernünftig lenken zu können. „Maschinen sind Werkzeuge des Menschen, so intelligent sie auch sein mögen“, sagte Mühlendorfer. „Und Werkzeuge müssen sie auch bleiben, weshalb der Fortschritt gesellschaftlich und ethisch begleitet werden muss.“

Albstadts Oberbürgermeister Klaus Konzelmann lobte die Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und der Stadtverwaltung sowie der Albstädter Technologiewerkstatt und erinnerte an den vom Gemeinderat beschlossenen, bald kommenden Neubau für die Hochschule in der Gartenstraße. Gernot Schultheiß, Leiter des Staatlichen Schulamts Albstadt, äußerte zudem ein „Herzensanliegen“: dass der Tag der Technik doch vor allem auch Mädchen

stärker für technische Berufe begeistern solle. „Für sie gibt es da vielfältige Möglichkeiten“, so Schultheiß.

Knut Kliem, Hochschulmitarbeiter und Laborbetriebsleiter, war auch dieses Jahr Organisator und Hauptmotor hinter dem Tag der Technik. Mit zahlreichen Helfern in grünen T-Shirts schaute er nach dem Rechten – und genoss den Anblick der Besucherströme. „Dieser Tag ist am einfachsten für uns“, so Kliem. „Die Vorbereitung und der Abbau sind mühsamer.“ Dass sich der Tag der Technik aufgrund des Umbaus des Haux-Gebäudes mittlerweile auf das Hochschul-Gebäude in der Jakobstraße konzentriert, macht ihm die Organisation allerdings nicht leichter: „Im Haux-Gebäude hatten wir größere Räume, hier ist es kleinteiliger.“ Auch die Hitze machte manchen Besuchern zu schaffen – ein Eiswagen vor dem Gebäude sorgte aber für Abhilfe.